

Der nächste Punkt betrifft den

Beamtenhandel.

Die Frage ist im Geschäftsbericht bereits erwähnt worden. Herr Direktor König weist darauf hin, daß die Vereinigungen auf den Beamtenhandel und das Hausiererunwesen achten und von jedem Fall der Geschäftsstelle Mitteilung machen müssen, die dann das Weitere veranlassen wird. Er erläutert noch eingehend den Fall mit der Verkaufszentrale versteigert Uhren.

Herr Karp (Darmstadt) weist darauf hin, daß die Strafen für Hausierer sehr gering sind (5 Mk.). Sein Verband hat bei der hessischen Regierung erreicht, daß die Strafen erhöht werden. Herr Bistrick (Königsberg) trägt einen Fall des Uhrenverkaufs durch Pfandhäuser vor. Die Herren Erdenberger und Steinhoff können aus ihren Verbandsbezirken gute Erfolge mit der Bekämpfung von Hausierern melden. Die Herren Kratz (Minden) und Fleig (Mannheim) fordern nun endlich die Weckernummerierung. Herr Verbandsdirektor König trägt in diesem Zusammenhange einen sehr interessanten Fall vor, wo Junghans-Wecker drei Grossistenfirmen, die gegenseitig voneinander kauften, passierten, ehe sie ins Warenhaus gelangten. Der Fall soll noch veröffentlicht werden.

Es folgt eine Aussprache über das Verhalten des Reichswirtschaftsministeriums bezüglich der Warenhausbelieferung. Weiter werden verschiedene Einzelfälle behandelt, wo entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden sollen, soweit es noch nicht geschehen ist.

Hierauf spricht Herr Tombrock (München) über das

Tel-System.

Herr Tombrock hat auf Veranlassung des Zentralverbandes mit Herrn Dipl.-Ing. Otto Meyer aus München zusammen das Elektrizitätswerk Gauting sowie die Nebenanlagen dieses Werkes besichtigt. Er gibt einen ausführlichen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Zeitversorgung nach dem Tel-System. Es geht daraus hervor, daß sich dieses System noch lebhaft in der Entwicklung befindet. Die erst vor kurzer Zeit in den Fachzeitschriften erschienenen Beschreibungen und Abbildungen sowie die Broschüre des Erfinders, Dipl.-Ing. Muck, sind bereits längst durch Fortschritte und Neukonstruktionen überholt. Die Werke wurden mehrfach geändert und vereinfacht. Während bis jetzt die Telströme nur durch Wechselstrom weitergeleitet werden konnten, ist das neuerdings auch mit Gleichstrom möglich. Auch eine Drehstromversuchsanlage befindet sich im Bau. Herr Tombrock kommt zu dem Schluß, daß es das Wichtigste ist, die Angelegenheit im Auge zu behalten und den Kontakt mit den Patentinhabern nicht zu verlieren. Ohne die Bedeutung der Sache zu verkennen, dürfe man auch nicht gar zu schwarz sehen. Lebhafter Beifall lohnt seine Ausführungen. Herr Bistrick (Königsberg) bittet, daß die deutschen Uhrenfabrikanten versuchen, gemeinschaftlich die Lizenz zu erwerben. Herr Sackmann (Altona) regt an, daß man versuche, den Uhrmachern den Vertrieb der Apparate zu erhalten, ähnlich wie es beim Radio sei.

Die nächsten Punkte

Gemeinschaftsreklame und Markenreklame

werden gemeinsam behandelt. Herr Verbandsdirektor König referiert. Ab 1. Februar d. J. berechnen die Fabriken den

Großhandlungen $\frac{1}{3}\%$ des Fakturenbetrages als Reklamebeitrag für die Gemeinschaftsreklame und liefern die doppelte Summe (also $\frac{2}{3}\%$ des Umsatzes) an die Reklamestelle ab. Wenn von der Reichstagung München der schon erwähnte Beschluß angenommen wird, wonach auch die Uhrmacher $\frac{1}{3}\%$ vom Umsatz zu den Reklamekosten beitragen, stehe dann 1% vom gesamten Umsatz für Reklame zur Verfügung. Eine Aufgabe steht noch bevor, und zwar ein gleiches Abkommen mit den Schweizer Fabrikanten zu erzielen.

Die Durchführung der Reklame ist dem Zentralverband übergeben worden. In Gemeinschaft mit den beiden anderen Gruppen wird im Februar eine Sitzung stattfinden, bei der Einzelheiten festgelegt werden. Man käme also in Deutschland jetzt zu einer ähnlichen großen Gemeinschaftsreklame, wie sie von den schweizerischen Uhrmachern mit gutem Erfolg schon seit Dezember 1926 veranstaltet wird.

Wichtig ist nun in diesem Zusammenhange die Frage, ob der Stuttgarter Beschluß, der die Markenreklame der Fabrikanten verbietet, weiterbestehen bleiben soll. Er sei kaum mehr zu halten, zumal er schon durch einzelne Fabriken und — was strittig ist — auch durch die „Alpina“ durchbrochen sei. Es sei zu hoffen, daß sich auch die „Alpina“ der Gemeinschaftsreklame anschließe, ebenfalls einen Beitrag dazu leiste und ihre eigene Markenreklame in illustrierten Zeitungen aufgeben. Gelingt es nicht, die „Alpina“ dazu zu bringen, so sei es unmöglich, den Stuttgarter Beschluß aufrechtzuerhalten, denn sonst schaffe man ein Monopol für die „Alpina“.

Herr Verbandsdirektor König schlägt vor, die Geschäftsstelle des Verbandes zu beauftragen, sich mit der „Alpina“, die in den nächsten Tagen eine Aufsichtsratssitzung hat, entsprechend in Verbindung zu setzen. Eine rege Aussprache schließt sich an. Insbesondere bedauert Herr Kratz (Minden), daß es wieder die „Alpina“ gewesen sei, die den Frieden durch ihre Anzeigen in der „Illustrierten Zeitung“ gestört habe. Nach Auffassung der Tagung der westfälischen Obermeister müsse der Stuttgarter Beschluß auch für die „Alpina“ gelten. Die „Alpina“ sollte doch nun endlich auf ihre Sonderwege verzichten. Solange die „Alpina“-Reklame bestehen bleibe, habe die Gemeinschaftsreklame wenig Zweck.

Nach weiteren Ausführungen, insbesondere der Herren Firl, Bistrick, Kerckhoff, Werner, Dürr und Magdeburg, der insbesondere fordert, daß, falls eine Einigung mit der „Alpina“ zu erzielen sei, auch mit den anderen Einkaufsgenossenschaften (Ankra usw.) Verhandlungen gepflegt werden müßten, sowie der Herren Quentin, Kochendörffer, Uhlig und Lange verliest der Vorsitzende folgende Resolution: „Der Hauptausschuß stimmt der großen neutralen Gemeinschaftsreklame zu, in der Erwartung, daß sich die „Alpina“ daran beteiligt und auf ihre eigene Gemeinschaftsreklame verzichtet.“ Diese Resolution wird gegen zwei Stimmen angenommen.

Der nächste Punkt betrifft die

Vorstandswahl.

Der Herr Vorsitzende weist darauf hin, daß nach den Satzungen auf der Reichstagung in München der gesamte Vorstand neu gewählt werden muß. Er ist dafür, daß bei dieser Gelegenheit eine Statutenänderung stattfindet, dahin-



Germania Bleikristalle

la Qualität Moderne geschmackvolle Muster - Ferner
 Römer-Weilchenvasen - Parfümzerstäuber
 Dek Ständer - Spiegelplatten - Mokka-Sammelfasser

Liefert anerkannt preiswert
 zu kulantesten Bedingungen
 ab Werk

KARL GUTZKE
 KRISTALLGLAS-ERZEUGNISSE
 FRANKFURT 23 296 LÜBECK GUTZKE